

Kindergarten Mariposa

Mariposa Kinderprojekte e.V.

Christoph Mai, In den Bergen 23, 71101 Schönaich
07031 / 7785838, info@mariposa-kinderprojekte.de

Träger des Kindergartens und weiterer Projekte für Kinder ist der Mariposa Kinderprojekte e.V. Die Gründer des Vereins haben sich zusammengeschlossen, um zunächst einen Kindergarten ins Leben zu rufen.

Der Verein ist in Schönaich ansässig. Die Vorsitzenden des Vereins sind Christoph Mai, Sandra Hartmann und Constanze Mai. Der Verein wurde am 12.3.2022 gegründet.

Einleitung & Pädagogischer Ansatz

Der Mariposa Kindergarten ist eine Einrichtung, die von Vorstand, Pädagoginnen und Elternschaft gemeinsam getragen wird.

Unsere Motivation ist es, die Kindergartenlandschaft durch alternative pädagogische Betreuungsangebote zu ergänzen.

Wir bieten in unserem Kindergarten eine ganzheitliche frühkindliche Erziehung an, um die gesunde Entwicklung der Kinder vor dem Schuleintritt zu fördern und die Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe zu unterstützen, um so die Kinder auf die zukünftigen schulischen Anforderungen vorzubereiten. Dabei legen wir Wert auf die Einbeziehung der Eltern, um sie zu ermutigen, unsere pädagogischen Grundsätze auch in ihrer häuslichen Erziehung zu berücksichtigen.

Diese Erziehungsgrundsätze ergeben sich aus der von Rudolf Steiner entwickelten Waldorfpädagogik. Im ersten Jahrsiebt bedeutet dies eine Erziehung durch Vorbild und Nachahmung, Rhythmus und Wiederholung und feste Gruppenstrukturen in altersgemischten Gruppen. Dadurch ermöglichen wir dem Kind Urvertrauen zu entwickeln. Ein besonderes Gewicht unserer Arbeit basiert auf einem respektvollen, künstlerischen und die Entwicklungsgesetze des Kindes berücksichtigenden Erziehungsansatz. Dieser vermeidet eine zu frühe intellektuelle Ansprache.

Unsere Haltung dem Kind gegenüber ist geprägt von der Achtung seiner Persönlichkeit und seiner individuellen Anlagen. Dabei legen wir großen Wert auf eine ganzheitliche Ansprache um seine körperliche, seelisch- geistige und soziale Entwicklung zu fördern.

Dazu gehört ein respektvoller Umgang auch der Natur gegenüber. Durch das Feiern der christlichen Jahresfeste und dem Erleben der Natur im Jahreslauf kommen wir dem Bedürfnis des Kindes nach Religiosität und kultureller Zugehörigkeit nach.

Empathie und Sozialverhalten werden vorgelebt durch gegenseitige Achtung und Respekt im zwischenmenschlichen Umgang aller miteinander. Dazu gehören selbstverständlich alle Kindern und Eltern, unabhängig von Konfession, Herkunft und möglichen Einschränkungen.

Wir wollen offen, transparent, wertschätzend, respektvoll und auf Augenhöhe mit Eltern, Kollegen und beteiligten Gremien umgehen. Das Einbeziehen der Eltern in die pädagogischen Grundlagen, zum Beispiel durch intensive Elternarbeit und Erziehungspartnerschaft (Elternabende, Elternseminare, Gesprächsmöglichkeiten), ist uns ein wichtiges Anliegen. Ebenso das Einbeziehen der Eltern in das Entwicklungsumfeld „Kindergarten“ durch aktive Mitgestaltungsmöglichkeiten (zum Beispiel Basare, Feste, Pflege der Einrichtung und des Gartens).

Unsere Ideelle Grundlage ist ein christlich anthroposophisches Menschenbild. Ein Kind zeigt uns in seinem natürlichen Verhalten, dass es über einen umfassenden, in ihm angelegten eigenen Entwicklungsdrang verfügt und hingebungsvoll und neugierig auf die Anregungen, die es aus seiner Umgebung erhält, reagiert. Es ist grundsätzlich interessiert und lernbereit und folgt dabei seinem inneren Drang, sich mit seiner Umwelt vertrauensvoll und stets beziehungsorientiert auseinander zu setzen.

Seine vertrauensvolle Hingabe- und Aufnahmebereitschaft gegenüber seiner unmittelbaren familiären und sozialen Umgebung, auf die es während seiner gesamten Kindheit zur Entfaltung seiner Fähigkeiten angewiesen bleibt, fordert von allen an der Erziehung des Kindes beteiligten Menschen ein angemessenes Verständnis der kindlichen Entwicklungsbedürfnisse und eine aus diesem Verständnis entwickelte Erziehungspraxis.

Ausgangssituation

Derzeit herrscht große Knappheit an Betreuungsplätzen, hauptsächlich gibt es offene Konzepte in denen viele Kinder ohne festen Tagesablauf betreut werden. Es zeigt sich, dass es viele Kinder gibt, die in den offenen Konzepten nicht zurechtkommen, da ihrem Bedürfnis nach Klarheit, Sicherheit und Bindung nicht ausreichend nachgekommen werden kann.

Daher möchten wir eine Alternative in der Kindergartenlandschaft bieten, die den Kindern in Form von festen Gruppen mit gleichbleibendem pädagogischen Personal Halt und Orientierung gibt.

Wir sind davon überzeugt, dass unterschiedliche pädagogische Konzepte eine Vielfalt schaffen wir mit unserer Ergänzung individuelle Wahlmöglichkeiten für Eltern und Kindern mit spezifischen Bedürfnissen ermöglichen.

Ziele

- Neben ihrem häuslichen Umfeld erhalten die Kinder in einem geschützten und überschaubaren Rahmen zusätzlichen Entfaltungs- und Entwicklungsraum
- Die Auswahl der Kinder und Eltern erfolgt nicht über die Stadt/Gemeinde mit Zielvorstellung und Wunsch sondern über intensive Gespräche und abwägen, ob Einrichtung/Familie/Kind zusammenpassen
- Wertschätzende Kommunikation auf allen Ebenen und zwischen allen Protagonisten
- Nahe Begleitung der Eltern auch durch Pädagogische Formate und Teilhabe
- Integration wenn möglich
- Feste Gruppen
- Einbeziehung der Eltern in Aufgaben im Kindergarten und was sie zuhause tun können
- Langfristig Aufbau mehrerer Gruppen und angegliederter Angebote
- Motivation, wirklich einen Unterschied im Alltag/in der Welt zu machen und Eltern von Anfang an mit einzubinden, ihnen neue Blickpunkte und einen guten Umgang mit Erziehung im Allgemeinen und im Alltag zu ermöglichen
- Elternschule
- Beratungsmöglichkeiten

Zielgruppe

Mit dem Kindergartenkonzept sprechen wir Eltern an, die sich bewusst für eine Einrichtung mit festen Gruppen und einer rhythmischen Tages- Wochen- und Jahresstruktur für die Kinder entscheiden.

Dies alles bietet Raum, Sicherheit und die Freiheit für jedes Kind, sich körperlich, seelisch und geistig seinen Anlagen und seinem eigenen Tempo gemäß zu entwickeln.

Dabei sprechen wir vor allem Eltern an, die ein familienergänzendes Betreuungsangebot mit verlängerten Öffnungszeiten ab dem Alter von 3 Jahren suchen und sich dabei bewusst für ein alternatives Erziehungskonzept, wie wir es bieten, entscheiden.

Geplante Maßnahmen

Der Kindergarten ist das erste Projekt des Vereins. Hier werden im ersten Schritt geeignete Räumlichkeiten gesucht, die vermutlich noch angepasst und eingerichtet werden müssen.

Parallel dazu ist die Anerkennung zum Träger der Freien Jugendhilfe beantragt und wir sind im Gespräch mit der KVJS bzgl. Betriebserlaubnis und weiterer notwendiger Voraussetzungen.

Die Gemeinde Schönaich hat uns die Bezuschussung als Freier Träger und die Aufnahme in die Bedarfsplanung zugesagt. Einzelheiten werden in den kommenden Tagen verhandelt.

Die Beschaffung von Einrichtungsgegenständen (Inventar, Spielzeug) läuft parallel.

Wenn Räume gefunden wurden und die KVJS uns die Möglichkeit signalisiert, eine Betriebserlaubnis dafür zu erhalten, kann begonnen werden, mit interessierten Eltern und deren Kindern eine erste Gruppe aufzubauen. Diese soll ab spätestens September starten. Hier sind zunächst Plätze für ca. 15 Kinder geplant.

Als Vorstufe ist eine Spielgruppe, ggf. in der Natur, denkbar.

Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten sind zum aktuellen Zeitpunkt davon abhängig, welche Möglichkeiten es in Schönaich gibt und wo ein Platz für einen Kindergarten sinnvoll und mit entsprechenden Auflagen genehmigt werden kann.

Das angedachte pädagogische Konzept kann sowohl in geschlossenen Räumen wie auch im Rahmen eines Natur- und Waldkindergartens durchgeführt und entsprechend angepasst werden.

Derzeit prüfen wir verschiedenen Möglichkeiten und sind mit den entsprechenden Ansprechpartnern der Gemeinde im Gespräch. Wir gehen davon aus, dass sich zeitnah eine Option findet und wir diesen Punkt zeitnah weiter definieren zu können.

Personal/Ehrenamtliche

Für den aktuell geplanten Kindergarten gibt es zwei Vollzeitkräfte – ausgebildete Pädagoginnen mit jahrzehntelanger Erfahrung. Zusätzlich ist das Ziel, Ausbildungsplätze und auch Praktika/BFD/FSJ-Plätze zur Verfügung zu stellen.

Darüber hinaus stehen ehrenamtliche Helfer zur Verfügung, die weitere Projekte anleiten können. Auch die Eltern der zu betreuenden Kinder werden in nichtpädagogische Aufgaben rund um den Kindergarten einbezogen.

Für alle Beteiligten sind Coaching und Supervision in Gruppen und Einzelgesprächen angedacht. Darüber hinaus sind regelmäßige Treffen innerhalb des Vereins und der unterschiedlichen Gremien geplant, um eine solide Basis für Kommunikation und Kooperation zu haben.

Auch ein Austausch mit Gemeindecindergärten sowie anderen freien Trägern der umliegenden Gemeinden wäre wünschenswert und denkbar.